

## **Erklärung des ersten stellvertretenden Ständigen Vertreters Dmitry Polyanskiy bei einer UNSC-Sitzung zu angeblichen Verletzungen des estnischen Luftraums**

Herr Präsident,

es gab eine Zeit, in der Europa für viele von uns gleichbedeutend war mit der Renaissance und der Aufklärung, mit fortschrittlichem Denken, Kultur und Wissenschaft. Doch heute ist dieses Erbe leider verloren gegangen, und zwar für immer. Voltaire, Rousseau und Kant wurden durch Persönlichkeiten wie von der Leyen, Kallas, Johnson und ähnliche unbedeutende und engstirnige Russophobe ersetzt. Durch ihre Bemühungen wird ein primitiver Hass auf unser Land, gepaart mit dem Bestreben, Russland als die größte Bedrohung für die gesamte europäische Sicherheit darzustellen, vor unseren Augen zur übergeordneten Ideologie der europäischen Staaten. Es werden konzertierte Anstrengungen unternommen, um die jüngere Generation die bitteren Lektionen vergessen zu lassen, die den Vorgängern der heutigen europäischen Integratoren – Persönlichkeiten wie Napoleon und Hitler – erteilt wurden. Beide erlitten eine vernichtende Niederlage durch unser Land, und ganz Europa musste dafür einen lang anhaltenden und schmerzhaften Preis zahlen. Heute wird jedes Ereignis sofort durch eine antirussische Brille interpretiert, und die Vorstellung, dass ein Krieg mit Russland unvermeidlich ist, wird der europäischen Öffentlichkeit mit Nachdruck eingeimpft. Sie versehen Russland mit Etiketten und stilisieren es zum Feindbild, ohne Rücksicht auf Fakten oder Beweise. Wenn sich diese Behauptungen als falsch erweisen, denkt niemand daran, sich für die Verbreitung offensichtlicher Unwahrheiten zu entschuldigen. Der heutige Tag ist ein perfektes Beispiel für unseren Standpunkt, denn wir sehen eine Menge europäischer „Statisten“, die wie üblich ihrer Fantasie hinsichtlich der Bedrohung durch Russland freien Lauf lassen.

Diese Paranoia hat ein beispielloses Ausmaß erreicht. Erst letzte Woche mussten wir in diesem Saal grundlose Behauptungen hören, russische Drohnen hätten den polnischen Luftraum verletzt, doch bisher wurde kein einziger belegbarer Beweis für ihre russische Herkunft vorgelegt. Bezeichnenderweise kam wenige Tage später ans Licht, dass der Vorfall mit dem beschädigten Dach in der Woiwodschaft Lublin – der im Mittelpunkt dieser antirussischen Kampagne stand – tatsächlich durch eine fehlgeleitete Rakete verursacht wurde, die von einem polnischen Kampfflugzeug abgefeuert worden war. Darüber hinaus räumte der polnische Ministerpräsident Tusk heute ein, dass keine der geborgenen Drohnen mit Sprengstoff beladen war oder eine Gefahr für die Zivilbevölkerung darstellte. Die polnische Opposition hat ihrerseits ausdrücklich erklärt, dass all dies nichts anderes als eine offensichtliche Provokation war, um Polen in den Krieg hineinzuziehen.

Herr Präsident,

wir nehmen jede Anschuldigung gegen unsere Streitkräfte äußerst ernst, und unser erster Schritt besteht immer darin, die Fakten zu ermitteln, um zu verstehen, was wirklich geschehen ist. Zu diesem Zweck haben wir umgehend bilaterale Konsultationen mit Warschau vorgeschlagen, um die Situation zu klären. Bislang haben wir jedoch keine aussagekräftige Antwort erhalten. Dieses Schweigen beweist eines: Weder Warschau noch

Brüssel wollen die Wahrheit wissen. Sie wollen nur einen Vorwand für die nächste Phase ihrer russophoben Kampagne. Die Art und Weise, wie unsere europäischen Nachbarn sich selbst belasten, ist viel zu auffällig, als dass man dazu überhaupt etwas sagen könnte. Jeder vernünftige Mensch mit einem grundlegenden Verständnis von Logik würde diese Situation als inakzeptabel empfinden. Aber wenn man von jedem Bildschirm und jedem Social-Media-Feed indoktriniert wird, dass Russland der einzige Feind ist, wird alles glaubwürdig, und Fakten und Beweise werden zu einem bloßen Ärgernis.

Heute sind wir gezwungen, den zweiten Teil dieser Inszenierung mit dem Titel „Russland für alles verantwortlich machen“ zu beobachten. Unsere Nachbarn haben nun die Vorstellung entwickelt, dass Russland für einen Einbruch in den estnischen Luftraum verantwortlich ist. Wie immer gibt es keine Beweise, außer der russophoben Hysterie aus Tallinn, die heute deutlich zu sehen war. Unterdessen belegen die Fakten, dass am 19. September drei russische MiG-31-Kampfflugzeuge einen planmäßigen Flug von Karelien zu einem Flugplatz in der Region Kaliningrad durchgeführt haben. Der Flug wurde unter strikter Einhaltung der internationalen Regeln für die Nutzung des Luftraums durchgeführt. Die russischen Jets sind weder von der vereinbarten Route abgewichen noch haben sie den estnischen Luftraum verletzt. Ihre Flugbahn verlief über neutralen Gewässern der Ostsee, mehr als drei Kilometer von der Insel Vaindloo entfernt. Dies wird durch objektive Überwachungsdaten bestätigt.

Wenn Estland gewollt hätte, hätte es dies selbst überprüfen können. Aber Tallinn verfolgt kein solches Ziel; die Aufgabe ist eine andere – entgegen den Tatsachen und dem gesunden Menschenverstand versucht es, Hysterie zu schüren und Russland der Provokation zu bezichtigen. Und nun haben sich Vertreter der NATO sofort beeilt, das Geschehene als „rücksichtloses Verhalten“ zu bezeichnen, während der Chef der europäischen Diplomatie, der zufällig auch Estländer ist, eine „feste Haltung“ zur Unterstützung der baltischen Staaten forderte.

Offen gesagt können wir nur Mitgefühl für unsere europäischen Kollegen empfinden. Seit Jahren bemühen sie sich, an unseren Grenzen ein „Anti-Russland“ zu schaffen, was sie nach 2014 tatsächlich aus der Ukraine gemacht haben. Doch nun bricht dieses Projekt auseinander und diskreditiert sich selbst. Dieses Land ist längst zu einem Konzentrationslager unter Selenskyj geworden, in dem sich niemand um die Bürger kümmert, die täglich zu Tausenden in einem sinnlosen Fleischwolf sterben, nur um den geopolitischen Interessen des Westens zu dienen. Das Regime von Selenskyj hat die Ukraine zu einem Symbol für Korruption, offenen Diebstahl und Verletzungen der Menschenrechte, der Meinungs- und Religionsfreiheit gemacht. Und dennoch preisen die europäischen Hauptstädte trotz alledem weiterhin die sogenannten „Errungenschaften der Ukraine“ und stellen dem Kiewer Regime Geld und Waffen zur Verfügung. Sie schämen sich zunehmend für ihre Marionetten, wissen aber nicht, wie sie sich aus dieser komplexen Situation befreien können. Infolgedessen fiel den nicht besonders kreativen Eurokraten nichts Besseres ein, als eine antirussische Hysterie zu schüren, in der Hoffnung, dass die europäischen Wähler nichts bemerken würden. Das ist eine seltsame Strategie, die zweifellos nach hinten losgehen wird. Was werden sie meinem Land als Nächstes vorwerfen, ohne sich die Mühe zu machen, Beweise oder logische Begründungen für das vorzulegen, was wir angeblich tun? Wir können uns kaum vorstellen, wohin uns ihre Fantasie als Nächstes führen wird, wenn sich niemand mehr für die Fakten interessiert!

Herr Präsident,

natürlich verstehen wir, dass die Hysterie unserer europäischen Kollegen zu einem großen Teil darauf abzielt, die neue US-Regierung unter Präsident Trump wieder auf einen antirussischen Kurs zu bringen und schließlich die Vereinbarungen und Absprachen zu untergraben, die der russische und der amerikanische Präsident vor einem Monat in Alaska getroffen haben. In diesem Zusammenhang möchte ich den US-Vizepräsidenten JD Vance zitieren, der auf einer Sicherheitskonferenz in München Anfang dieses Jahres einige Schlussfolgerungen geäußert hat, die für Europa äußerst unschmeichelhaft sind: „Die Bedrohung, die mir in Bezug auf Europa am meisten Sorgen bereitet, ist nicht Russland. Es ist nicht China. Es ist kein externer Akteur. Was mir Sorgen bereitet, ist die Bedrohung von innen – der Rückzug Europas von einigen seiner grundlegendsten Werte, Werte, die es mit den Vereinigten Staaten von Amerika teilt.“

Trotz dieser eindeutigen Diagnose, die in dem oben genannten Zitat enthalten ist, hat Europa beschlossen, sie zu ignorieren. Europa verhält sich derzeit wie eine verstörte, paranoide Person, die völlig unfähig ist, auf Kritik zu reagieren. Es ist auch nicht in der Lage, sich an die Lehren der Geschichte zu erinnern – schließlich wurde für die derzeitige „Besetzung“ der europäischen Staats- und Regierungschefs und Eurokräten die Geschichte nach Februar 2022 „auf Null zurückgesetzt“, und daher ist es für das heutige Europa unhöflich, Lehren aus der Vergangenheit zu ziehen. Das ist ein sehr gefährlicher Weg – wir alle wissen, wie gnadenlos die Geschichte gegenüber denen sein kann, die ihre Lehren vergessen.

Also, liebe ehemalige europäische Partner, wenn ihr Wutanfälle haben, Spannungen schüren und weiterhin unbegründete Anschuldigungen erheben wollt, dann macht das ruhig. Aber zieht uns nicht mit hinein. Wir werden uns nicht an diesem absurdem Theater beteiligen, und Sie brauchen uns dort ohnehin nicht. Wenn Sie sich zu einem ernsthaften Gespräch über die Sicherheit Europas, über das Schicksal unseres gemeinsamen Kontinents, darüber, wie dieser Kontinent für alle prosperierend und sicher werden kann, entschließen, sind wir für Sie da, und Sie wissen, wo Sie uns finden.

Vielen Dank.

Video der Erklärung

22. September 2025

© Tass  
(Übersetzt mit DeepL)  
+++

Source Andreas HEIL (Facebook)

**Statement by First Deputy Permanent Representative Dmitry Polyanskiy at a UNSC**

## **Briefing on Alleged Violation of Estonian Airspace**

Mr. President,

There was a time when, for many of us, Europe was synonymous with the Renaissance and the Enlightenment, with progressive thought, culture, and science. Yet, today, that legacy has unfortunately gone, and gone for good. Voltaire, Rousseau, and Kant have been replaced with such figures as von der Leyen, Kallas, Johnson and the like tinpot and blinkered russophobes. Through their efforts, a primitive hatred for our country, coupled with the aspiration to portray Russia as the principal threat to all-European security, is before our very eyes becoming the overarching ideology of European states. A concerted effort is underway to make the younger generation forget the bitter lessons taught to the predecessors of today's European integrators – figures like Napoleon and Hitler. Both met their crushing defeat at the hands of our country, and the whole of Europe had to pay a lingering and painful price for that. Now, any event is immediately interpreted through an anti-Russian lens, and the notion that war with Russia is inevitable is being frantically hammered into the minds of the European public. They slap labels on Russia and fashion it into the image of an enemy, with no regard for facts or evidence. When these assertions are proven false, no one even considers apologizing for spreading blatant falsehoods. Today offers a perfect illustration of our point, as we can see a crowd of European "extras" who will, in their usual fashion, let their imagination run wild regarding threats from Russia.

This paranoia has reached unprecedented levels. Just last week, in this very chamber, we were compelled to listen to baseless allegations that Russian drones had violated Polish airspace, yet not a single piece of substantiated evidence has been provided so far to verify their Russian provenance. It is also telling that a few days later, it came to light that the incident involving the damaged roof in the Lublin Voivodeship – which had become central to this anti-Russian campaign – was, in fact, caused by an errant missile launched from a Polish fighter jet. Furthermore, Polish Prime Minister Tusk acknowledged today that none of the recovered drones were laden with explosives or posed any threat to civilians. The Polish opposition, for its part, has stated explicitly that all this was nothing but a blatant provocation aimed at drawing Poland into the war.

Mr. President,

We treat any accusation against our armed forces with the utmost seriousness, and our first step is always to establish the facts to understand what truly happened. To that end, we promptly proposed bilateral consultations with Warsaw to ascertain the situation. Yet, we have received no meaningful response. This silence proves one thing: neither Warsaw nor Brussels wants the truth. They want only a pretext for the next phase of their russophobic campaign. The way our European neighbors are incriminating themselves is way too conspicuous, it is difficult to even comment on. Any person of sound mind and with a basic grasp of logic would find this situation unacceptable. But when you are being indoctrinated from every screen and social media feed that Russia is your sole enemy, anything becomes believable, and facts and evidence become a mere inconvenience.

Today, we are compelled to observe the second part of this performance entitled "Blame

Russia for Everything." Our neighbors have now conceived that Russia is at fault for an incursion into Estonia's airspace. As always, there is no evidence, except for the russophobic hysteria coming from Tallinn, which was vividly demonstrated today. Meanwhile, the facts prove that on September 19, three Russian MiG-31 fighter jets made a scheduled flight from Karelia to an airfield in the Kaliningrad region. The flight was conducted in strict accordance with the International Rules for the Use of Airspace. The Russian jets did not veer off the agreed route nor did they cross Estonian airspace. Their flight path passed over neutral waters of the Baltic Sea, over three kilometers from the island of Vaindloo. This is confirmed by objective monitoring data.

If Estonia wanted to, it could have checked this itself. But Tallinn is not pursuing such an objective; the task is different – contrary to the facts and common sense, it is seeking to stir up hysteria and accuse Russia of provocation. And now NATO representatives have immediately rushed to call what happened "reckless behavior," while the head of European diplomacy, who also happens to be an Estonian, called for a "firm stance" in support of the Baltic states.

Frankly speaking, we can only sympathize with our European colleagues. For years, they have been striving to create an "Anti-Russia" on our borders, which is actually what they turned Ukraine into after 2014. But now this project is falling apart at the seams and discrediting itself. This country has long since become a Zelensky concentration camp where nobody cares about the citizens, who are dying by the thousands every day in a senseless meat grinder for the sake of Western geopolitical interests. Zelensky's regime has turned Ukraine into a symbol of corruption, outright theft, and violations of human rights, freedom of speech, and religion. And yet, despite all this, European capitals persist in extolling the so-called "achievements of Ukraine," allocating money and weapons to the Kiev regime. They are becoming increasingly ashamed of their puppets, but they have no idea how to extricate themselves out of this complex situation. As a result, not very creative Eurocrats could come up with nothing better than whipping up anti-Russian hysteria, in the hope that European voters would not notice anything. It is a weird strategy, and, without a doubt, it will backfire. What will they accuse my country of next time, without bothering to provide any evidence or logical rationale for what we allegedly do? We can hardly imagine where their imagination will take us next when nobody cares about the facts!

Mr. President,

Of course, we understand that the hysteria of our European colleagues is to a large extent geared towards bringing the new US administration headed by President Trump back to an anti-Russian course and finally undermining the agreements and understandings reached by the Russian and American presidents in Alaska a month ago. In this regard, let me quote US Vice President JD Vance, who at a security conference in Munich earlier this year voiced some conclusions, which are extremely unflattering for Europe: "The threat that I worry the most about vis-à-vis Europe is not Russia. It's not China. It's not any external actor. What I worry about is the threat from within – the retreat of Europe from some of its most fundamental values, values shared with the United States of America."

Despite this clear-cut diagnosis contained in the aforementioned quote, Europe chose to

ignore it. Europe is acting now like an unhinged, paranoid person who is completely incapable of responding to criticism. Nor is it capable of remembering the lessons of history – after all, for the current “cast” of European leaders and Eurocrats, history was “reset to zero” after February 2022, and therefore drawing lessons from the past is something that today’s Europe considers ill manners. This is a very dangerous path – we all know how ruthless history tends to be vis-à-vis those who forget its lessons.

Thus, our former European partners, if you want to throw tantrums, stir up tensions, and continue to levy baseless accusations, go right ahead. But do not entangle us into it. We are not going to partake in this theater of the absurd, and you don’t need us there anyway. When you decide to engage in a serious conversation about European security, about the fate of our shared continent, about how to make this continent prosperous and safe for everyone, we’ll be here for you, and you know how to find us.

Thank you.

Video of the statement

22 September 2025

© Tass